

WESER KURIER

TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

SONNABEND, 3. FEBRUAR 2018 | 74. JAHRGANG | NR. 29 | EINZELPREIS 1,90 €

Düstere Zeiten für Bremen

Es sind düstere Zeiten angebrochen. Bremen wird Schauplatz eines Verbrechens. Oder warum gellt sonst ein Schrei durch die Nacht? Zu viel wollen die Zeichnerin Karin Mihm und Autor Frank Dietmeier noch nicht über ihre Geschichte verraten. Ihr Comic-Thriller „Der Tag der Schatten“ erscheint ab jetzt jeden Sonnabend im Lokalteil des WESER-KURIER.

Die Handlung beginnt im Überseemuseum, wie das erste Bild des Comics zeigt. Auch die Schaffermahlzeit, die am kommenden Freitag veranstaltet wird, spielt eine wichtige Rolle in der Geschichte.

Unterdessen zeigen in Oldenburg gleich drei Museen unter dem Motto „Die Neunte Kunst“ Geschichte und Trends der Comic- und Graphic-Novel-Szene.

TEXT: BEM/WER ZEICHNUNG: MIHM
Berichte Seite 8 und 20



Parkplätze sollen knapp und teuer werden

Bremer Bündnis für Verkehrswende legt Forderungen vor – Handelskammer und ADAC kritisieren den Vorstoß

VON ELKE HOESMANN

Bremen. Mit radikalen Mitteln möchten vier Bremer Verbände eine ökologische Verkehrswende vorantreiben. Parkraum knapp und teuer machen – darin sehen sie einen zentralen Hebel zur Eindämmung des privaten Autoverkehrs. Beginnen sollte man in dicht besiedelten Vierteln, sagt Dieter Mazur vom Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND). „Die werden mit Autos zugestellt.“ Neben dem BUND sind der Radfahrerverband ADFC, der Verein „Fuß“ und der Verkehrsclub Deutschland (VCD) dabei. Sie fordern, die Stadt solle alle Stellplätze im öffentlichen Raum bewirtschaften, sprich, Geld dafür verlangen. Ihr Kalkül: Je höher die Parkgebühren, desto mehr Autofahrer steigen um auf Bus, Bahn und Rad, gehen zu Fuß oder beteiligen sich am Carsharing.

„Wir wissen, dass wir auf harten Widerstand stoßen werden“, sagt Mazur. Es sei ein schwieriger Prozess, Stellplätze abzubauen und ein flächendeckendes Parkraum-Management einzuführen. Aber man müsse damit anfangen. Dicht besiedelte Quartiere ersticken im Blech, klagen die Verbände. Zu den rund 230000 Privat-Pkw in

Bremen kämen etwa 80000 Pendler, die täglich mit dem Auto in die Stadt führen. Über seine Vorschläge möchte das „Bremer Bündnis für die Verkehrswende“ mit Beiräten, Behörden und der Handelskammer sprechen. 10000 Mitglieder stünden hinter ihnen, sagen die vier Verbände.

Gegenwind kommt bereits von der Handelskammer. Die City drohe zu veröden, wenn Parkraum verknapp würde, warnt Andreas Otto, dort zuständig für Standortpolitik. Bremen stehe im Standortwettbewerb mit anderen Städten und den Einkaufszentren. Wer aus dem Umland zum Shoppen komme, wolle flexibel sein und oft nicht auf Auto verzichten. Und leider mangle es noch an attraktiven ÖPNV-Angeboten für Menschen aus der Region. Pendler im Schichtdienst seien deshalb häufig auf den Pkw angewiesen. Autofahrer sollten nicht drangsaliert werden, sagt Otto, vielmehr müsse Bremen mehr politischen Mut aufbringen und bessere ÖPNV-Anbindungen schaffen.

Mehr Mut – das fordert auch das Bündnis von den politisch Verantwortlichen. Illegales Parken müsse konsequent bestraft werden, auch in den Wohnquartieren. Bislang dulde die Stadt dort zu viele Parksünden,

„Überwachung findet nur auf bewirtschafteten Parkflächen statt“, kritisiert Georg Wietschorke vom BUND. Wie rücksichtslos teilweise geparkt werde, sei täglich zu sehen, besonders in der Neustadt, im Viertel in Schwachhausen oder Findorff. Autos stünden aufgesetzt auf Bürgersteigen, an Grünstreifen und blockierten Radwege, schildert Angelika Schlansky vom Verein „Fuß“. Außerdem belaste der Parksuchverkehr die Anwohner mit Abgasen und Lärm. Karin Matthes leitet das Ortsamt Schwachhausen und kennt die Probleme nur zu gut. „Im Ortsamt ist das der Dauerbrenner“, sagt sie. Die Autos würden größer, breiter und bräuchten mehr Platz, was seit Jahren zu Konflikten in Schwachhausen führe. Ihrer Ansicht nach muss es weitere Carsharing-Stellplätze im Stadtteil geben, ein intelligenter Mobilitätsmix sei der richtige Weg.

Bei den Verbänden stößt sie auf offene Ohren. Die Überschüsse aus der Parkraumbewirtschaftung sollten in die Finanzierung von ÖPNV, Rad- und Fußwegausbau sowie „Park and Ride“-Angeboten gehen, sagt Manuel Warrlich vom ADFC. Sobald weitere Parkscheinautomaten aufgestellt seien, habe die Stadt zusätzliche Einnahmen, mit

denen sie auch Kontrolleure bezahlen könne, glaubt Wietschorke. Öffentlicher Raum sei zu wertvoll, um ihn für kostenloses Parken zu nutzen, ergänzt Wolfgang Köhler-Naumann vom VCD. Das Konzept der autogerechten Stadt sei passé, heute gehe es um mehr Lebensqualität, also auch um Standortverbesserung. Dies könne helfen, vom Image Bremens als „graue Maus“ wegzukommen. Auch wenn Parkplätze teuer und knapper würden, müssten Dienstleister und Lieferanten nicht darunter leiden. Für sie würden Kurzzeitparkplätze eingerichtet. Sogar der Handel könne profitieren, versichert das Bündnis: Studien zeigten, dass Menschen, die zu Fuß, mit dem Rad oder öffentlichen Verkehrsmitteln kommen, häufiger in Geschäfte gingen als Autofahrer.

Das bezweifelt Andreas Otto von der Handelskammer. Nils Linge vom ADAC findet die Forderung nach höheren Parkgebühren anmaßend. Zwangsmaßnahmen seien nicht fair gegenüber Autobesitzern, deren Beweggründe man oft nicht kenne. Doch für Mazur vom BUND steht fest: Wer die Verkehrswende forcieren will, muss Parkraum verteuern. „Das Portemonnaie ist immer noch die wirksamste Waffe.“

Bremer Firmen sind optimistisch



Matthias Fonger ist Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Bremen. FOTO: DPA

Bremen. Bremer Unternehmen blicken positiv in die Zukunft. Ein Großteil ist zufrieden mit der Geschäftslage oder beschreibt sie sogar als gut. Das geht aus dem Konjunkturreport der Handelskammer hervor, der an diesem Freitag vorgestellt wurde. Getrübt werden die positiven Aussichten aber durch die Angst, künftig keine Fachkräfte mehr zu finden.

„Viele Betriebe beklagen, dass sie immer mehr Schwierigkeiten haben, geeignete Fachkräfte zu finden“, sagt Matthias Fonger, Hauptgeschäftsführer der Handelskammer. Das werde immer mehr als Wachstumsrisiko gesehen. Laut Report gibt es bei 58 Prozent der Bremer Unternehmen diese Sorge. Bis auf die Personalsorgen sind die Unternehmen im Land Bremen aber zufrieden. Der Konjunkturindikator der Kammer stieg auf 124 Punkte und überschritt damit wieder die 120-Punkte-Marke. STL

Kommentar Seite 2/Bericht Seite 15

NIEDERSACHSEN

Neuer Name gesucht

13

Viele haben einen Schwerbehindertenausweis, können sich mit der Bezeichnung aber nicht anfreunden. In Hannover entscheidet eine Jury über alternative Namen auf einer Schutzhülle für den Ausweis.

WIRTSCHAFT

Einigung oder Dauerstreik

17

Wenn die Metall-Arbeitgeber ihr Angebot kommende Woche nicht aufbessern, gehe es direkt zur Urabstimmung, so Christiane Benner, Vize-Chefin der IG Metall. Was sie noch im Interview sagt.

MEIN WERDER

Gondorf glaubt an die eigenen Stärken

21

„Wir haben unsere Möglichkeiten, uns gegen Schalke zu wehren und Punkte mitzunehmen“, sagt Werders Mittelfeldspieler Jérôme Gondorf vor dem Auswärtsspiel an diesem Sonnabend im Interview.

BREMEN

Poliertes Chrom und Nostalgie

9

Bei der 16. Classic Motorshow in der Messe Bremen kommen Sammler, Fans und Händler von Oldtimern aus der ganzen Welt zusammen. Spannend sind vor allem die Geschichten hinter den alten Autos – viele Besucher verbinden mit ihnen die eigene Kindheit und Jugend. Neben Offroadern, Limousinen und Cabriolets gibt es auch Motorräder und Rennräder zu sehen und zu kaufen.



Familienanzeigen29-37
Fernsehen28
Lesermeinung46

Rätsel & Roman27
Tipps & Termine10
Veranstaltungsanzeigen12

Unterstützung für Familien

Berlin. Nach milliardenschweren Verständigungen bei Bildung und Rente sind die Unterhändler von Union und SPD bei ihren Gesprächen über einen Koalitionsvertrag am Freitagabend auch in anderen Punkten vorangekommen. Eine Einigung gab es etwa zur Unterstützung von Familien: Eingeführt werden sollen Gutscheine für Haushaltshilfen, wie Bundesfamilienministerin Katarina Barley (SPD) sagte. Das solle besonders dazu genutzt werden können, dass jemand die Wohnung sauber mache, wenn Betroffene dies selbst nicht so gut leisten könnten. Die Verhandlungsgruppe bestätigte die geplante Erhöhung des Kindergelds in dieser Wahlperiode um 25 Euro pro Monat. Für Mieter soll es einen besseren Schutz davor geben, über teure Sanierungen aus der Wohnung gedrängt zu werden. Auch beim Kampf gegen Langzeitarbeitslosigkeit ziehen die Parteien an einem Strang: So sollen Langzeitarbeitslose mit öffentlich bezuschussten Jobs wieder in Arbeit gebracht werden. Das soll auf einem sozialen Arbeitsmarkt sowie durch Lohnkostenzuschüsse für reguläre Jobs erreicht werden. „Bei den bezuschussten Arbeitsverhältnissen im sozialen Arbeitsmarkt orientiert sich der Zuschuss am Mindestlohn“, heißt es in dem Entwurf aus der Arbeitsgruppe Arbeit, Soziales und Rente. Entscheidende Punkte sind aber noch offen – vor allem die Abschaffung der „Zwei-Klassen-Medizin“ und von sachgrundlos befristeten Arbeitsverträgen. DPA

Bericht Seite 4

Digitale Defizite



Timo Thalmann über Breitbandausbau

Die noch immer fehlende Ausstattung der Bremer Schulen mit alltagstauglichen Internetzugängen und WLAN-Netzen könnte man als weitere Baustelle zu den Defiziten der Bremer Bildungspolitik hinzuzählen. Und wer – wie der Bremer Senat – Netzanbindungen von 100 Megabit pro Sekunde, die sich bis zu 70 Lehrer und 1000 Schüler teilen sollen, für auskömmlich erklärt, ist selbstverständlich auf dem Holzweg.

Aber das ändert nichts an dem Umstand, dass schnellere Verbindungen an vielen Adressen nicht zu bekommen sind. In Sachen digitaler Infrastruktur sind die Schulen eben nur einer von vielen Orten, wo sich der schleppende Ausbau bemerkbar macht. Dabei ist eine schnelle Netzanbindung heute so zwingend wie ein Strom- und Wasseranschluss. Nun sollen für einen Investitionsfonds Digitalisierung insgesamt zwölf Milliarden Euro vom Bund bereitgestellt werden, heißt es in einem Papier der Arbeitsgruppe Digitales der Groko-Verhandler in Berlin. Ein Digitalisierungspakt für Schulen verspricht den Bundesländern weitere 3,5 Milliarden Euro.

Vielleicht klappt es ja diesmal. Das Bundesbildungsministerium hatte den Ländern bereits in der vorigen Legislaturperiode fünf Milliarden Euro für die Digitalisierung der Bildung in Aussicht gestellt. Dabei blieb es. Gezahlt wurde nichts. Bericht Seite 7

timo.thalmann@weser-kurier.de

KOPF DES TAGES

Sebastian Braun



Sportvereine schaffen nicht nur vielfältige Möglichkeiten zur körperlichen Eräftigung, sondern sie produzieren mit ihrem Angebot auch den „sozialen Kitt“ der Gesellschaft. Das 21.

Zukunftsforum des Landessportbundes Bremen (LSB) beleuchtet an diesem Sonnabend unter der wissenschaftlichen Begleitung von Professor Sebastian Braun (Humboldt-Universität Berlin) die Integrationsleistungen von Sportvereinen. Die jährliche Veranstaltung des LSB setzt sich zum Ziel, Bremer Vereinen und Verbänden nachhaltige Ansätze zur Bewältigung ihrer zentralen Herausforderungen zu liefern. JGR

WETTER

Tagsüber Nachts Niederschlag
2° -3° 60%

Etwas Schnee

Ausführliches Wetter Seite 6

H 7166 • 28189 BREMEN

